
Schuld

an der orientierungslosen Welt

Der Schuldbegriff

Schuld und Ahndung

Recht – Moral – Verantwortung

Schuld und Lüge

Schuld durch menschliches Versagen

Der Schuldbegriff

Es reicht heute nicht mehr aus, die beklagenswerte Feststellung zu treffen, dass es keine Orientierung in einer orientierungslosen Welt mehr gibt. Im Gegenteil. Gefragt sind Perspektiven, die diese Orientierungslosigkeit aufheben und Wege aus den Gefahren der Krisen und Kriege auf unserem Planeten aufzeigen. Dazu bedarf es jedoch einer umfassenden Ursachenforschung auf deren Ergebnisse sich alle Menschen und Völker dieser Welt verständigen, sie akzeptieren und in aktive Politik umsetzen. Die Frage muss also lauten, was ist Schuld und wer ist schuld an dem äußerst kritischen Zustand, den wir beklagen.

Wissenschaftler nahezu aller Disziplinen haben sich seit der Antike, mit den Grundfragen unseres Lebens auseinandergesetzt und zahlreiche wertvolle Hinweise, Denkanstöße, Theorien und praktische Hilfestellungen zur Lösung von Problemen der Menschen mit sich selbst gegeben. Hier ist insbesondere Karl Jaspers zu nennen, deutsch-schweizerischer Arzt und Philosoph, der sich u.a. mit der Schuldfrage (Die Schuldfrage. Von der politischen Haftung Deutschlands, Piper-Verlag, München, 1974) und den Schuldbegriffen befasst hat.

Es ist sicher hilfreich, zunächst Struktur in und Klarheit um den Schuldbegriff zu bringen, damit die Schuldigen an dem Zustand unserer Welt nicht nur identifiziert, sondern auch im wahrsten Wortsinn „dingfest“ gemacht werden; denn nur wenn die Schuldfrage eindeutig einer der vier von Jaspers aufgestellten Schuld-kategorien (kriminell – politisch – moralisch – metaphysisch) zugeordnet werden kann, sind auch die erforderlichen und notwendigen Maßnahmen möglich. Dennoch reicht es nicht aus, die Schuld festzustellen, an einem Umstand, der von einer Person, Gruppe, Institution oder dem Staat – was immer auch darunter subsumiert werden kann - zu verantworten ist.

Schuld und Ahndung

Weiter ist in diesem Zusammenhang zu fragen, ob die bestehenden Instanzen ausreichen, die Schuld nicht nur festzustellen, sondern ob sie auch die Macht haben, das begangene und damit mit der Schuld verbundene Unrecht zu ahnden, Schaden wieder gut zu machen – wobei Letzteres ohnehin in zahlreichen Fällen nicht oder kaum ausreichend möglich ist. Trotzdem bleibt es unsere Schuld, wenn wir schuldig werden, und wir müssen sie tragen, in all ihren Konsequenzen.

Recht – Moral - Verantwortung

Die zwei Seiten der Medaille Schuld sind an den rechtlichen und moralischen-ethischen Aspekten festzumachen. Verstöße gegen Recht und Gesetz müssen entsprechende strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen, Verstöße gegen Moral und Ethik dagegen unterliegen der Verurteilung durch Verachtung in all ihren Formen. Welche dabei schwerer für den Betroffenen wiegt, hängt von ihm selbst ab, seinem Rest an Verantwortungsbewusstsein und seiner inneren Kraft und Würde sich selbst schuldig zu bekennen und in Zukunft entsprechend zu handeln.

Die moralische-ethische Seite der Medaille ist durch das eigene Gewissen geprägt. Der Träger des Gewissens kann nur selbst entscheiden, ob er sich moralisch schuldig macht, durch seine Handlungen oder Unterlassungen. Dabei ist der Übergang von strafbewehrter, krimineller Schuld zur nicht justiziablen moralischen Schuld fließend. Denn immer hat kriminelle Schuld auch ihre moralische Entsprechung.

Schuld und Lüge

Auf die aktuelle Lage in unserer Welt bezogen, zwei aktuelle Beispiele. Die Lügen eines ehemaligen und eines amtierenden Präsidenten. Ohne auf die hinreichend bekannten Veröffentlichungen einzugehen, ist für die hier bedeutsamen Fragestellungen festzustellen, dass eine Lüge immer auch Schuld manifestiert. In unserer medialen Welt wird Lüge zwar nicht mehr Lüge genannt, sondern durch *Fake News*, *Desinformation*, *Propaganda* und ähnliche Begriffe verschleiert. Wenn aber ein an sich strafbewehrter Sachverhalt durch Lügen überlagert, verschleiert, falsch dargestellt und damit seines Wahrheitsgehaltes beraubt wird, bleibt er dennoch ein Verstoß gegen bestehende Gesetze und wie in den beiden und vielen anderen aktuellen Fällen richterlichen Instanzen zur Be- und Verurteilung vorbehalten. Die Erstürmung des Kapitols in USA bleibt ebenso ein schwerkrimineller Akt wie der Krieg gegen die Ukraine durch Russland. Diese Tatsachen können nicht „weggelogen“ werden, auch wenn gegen die politisch und militärisch Verantwortlichen aus bekannten Gründen – noch – keine endgültigen Konsequenzen gezogen werden können.

Schuld durch menschliches Versagen

Bleibt noch ein letzter Aspekt der Schuld. Das natürliche Gleichgewicht unseres Planeten ist gestört und wird weiter gestört. Der Natur kann man keine Schuld an den Verwerfungen durch Erdbeben, Stürme, Überflutungen, Extremtemperaturen, Meteoriteneinschläge und ähnliche Ereignisse zuweisen. Wer es dennoch tut, z.B. mit dem Hinweis, das Wetter sei schuld, der übersieht, dass der Mensch selbst Teil solcher Vorkommnisse ist, weil er durch sein Handeln an und in der Natur oder sein Unterlassen von geeigneten Maßnahmen mitschuldig wird. Doch keine richterliche Instanz - wie unser Alltag zeigt, kann dahingehend ein Urteil fällen, das geeignet wäre, das Gleichgewicht in unserer Welt unter dem genannten Aspekt wieder herzustellen. Darüber dürfen auch einzelne Maßnahmen und machtvolle Initiativen nicht hinwegtäuschen. Der Weg, den die Menschheit bisher gegangen ist, hat sich längst als Irrweg erwiesen. Damit sind wir alle ohne Einschränkungen schuld an dem Zustand, wie er ist. Kein Mensch dieser Erde kann hiervon freigesprochen werden, selbst wenn es uns gelänge, das Gleichgewicht wieder herzustellen. Unsere Schuld bleibt aus der Vergangenheit und der Gegenwart und wirkt weiter in die Zukunft – unwiderruflich.

Wolfgang Kownatka, Jahrgang 1938.

Nach meiner Schul- und Berufsausbildung habe ich über 27 Jahre als Soldat und Offizier der Luftwaffe meinem Land aus Überzeugung gedient, das Richtige für unsere demokratische Gesellschaft zu tun.

Neben meinem Studium der politischen Wissenschaft an der Stabsakademie und meiner Tätigkeit als Dozent und Pressesprecher der Führungsakademie der Bundeswehr habe ich auch ein zweijähriges Fernstudium Menschenführung und Betriebsorganisation absolviert.

In einer internationalen Verwendung konnte ich wertvolle Erfahrungen über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland hinaus machen.

In meiner anschließenden Tätigkeit für zwei Bundesverbände deutscher Verkehrsunternehmen waren meine Erfahrungen bei meiner Tätigkeit auch für die internationalen Transport und Speditionsverbände sehr hilfreich.

In all den Jahren habe ich nicht vergessen, dass ich der Bundesrepublik Deutschland, meinem Heimatland, diese persönliche Entwicklung in Frieden und Freiheit wesentlich zu verdanken habe.

Heute besorgt mich jedoch die Entwicklung in unserem Land und weltweit. Das habe ich versucht, in meinem Essay auszudrücken.